

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 28 (1952-1953)

Heft: 24

Artikel: Die Saison der Waffenläufer beginnt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708877>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in ein neutrales Land gebracht werden sollen. Zweifellos ist die Arbeit beider Missionen von den gleichen heiklen Schwierigkeiten begleitet, die sehr viel Takt, Einfühlungsvermögen und einen klaren Blick für die überbundene Aufgabe verlangen.

Ausrüstung und Tenufragen

Wir haben bereits erwähnt, daß die Vorbereitungen der Kommission von langer Hand erfolgten, wobei in Sälar- und auch in Tenufragen enge Fühlung mit den Schweden gehalten wurde. Unsere Wehrmänner sind gut und vollwertig ausgerüstet nach Korea überflogen worden.

Mit ihrem Einsatz in Korea selbst, der unseren Korea-Fahrern auch erschwerete, nicht mit dem Hotelleben in Tokio vergleichbare Lebensbedingungen bringt, wird auch die Tenu- und Ausrüstungsfrage wieder aktuell. United-Preß-Meldungen war schon vorher zu entnehmen, daß die schweizerischen Wolluniformen den Koreafahrern bereits in Washington und Tokio beschwerlich gewesen wären, daß sie für den heißen japanischen und koreanischen Sommer kaum geeignet sein dürften; der Delegation sei von amerikanischer Seite dringend die Beschaffung leichter Baumwolluniformen angeraten worden. Rückfragen in Bern haben aber gezeigt, daß die besagten Meldungen nicht zutreffen, daß den Tenu- und

Ausrüstungsfragen jede nur mögliche und vorausschauende Sorgfalt entgegengebracht wurde.

Es war selbstverständlich, daß bei diesen Vorbereitungen den besonderen Klimabedingungen Rechnung getragen wurde. Das Eidgenössische Militärdepartement hatte in den Schweizern der Rotkreuzmission, die mit den Klimabedingungen in Japan und Korea gut vertraut sind, ausgezeichnete Berater. Zudem ist zu bedenken, daß die Vorbereitungen einer längeren Periode zu gelten hatten, daß der Winter in Korea sehr kalt, dagegen der Sommer sehr heiß ist.

Die schweizerischen Korea-Delegierten wurden ohne Rücksicht auf den Grad und ihre bereits früher als Ordonnanzmaterial gefaßte Ausrüstung vollständig neu eingekleidet und ausgerüstet. Ohne Ansehen des Grades faßten alle Missionsteilnehmer die gleiche einheitliche Uniform. Auf die in der Schweiz gelgenden Bekleidungsvorschriften wurde keine Rücksicht genommen, als es darum ging, den Delegierten eine ihrem Auftrag und dem Klima entsprechende zweckmäßige Uniform mitzugeben. Jeder Teilnehmer der Mission, gleichgültig ob Offizier, Unteroffizier oder Soldat, faßte zur Mitnahme seiner Ausrüstung einen Gebirgsrucksack und zwei Offizierskoffer. Jeder erhielt eine Arbeits-

und eine Ausgangsuniform, zwei Ordonnanzwollhemden und vier Hemden aus besonders leichtem Spezialstoff. Dazu kamen nach Maß geschnittene, leichte Sommerblusen, eine feldgraue, ebenfalls nach Maß aus leichtem Stoff geschneiderte feldgraue Combinaison mit Reißverschluß, ähnlich dem Ueberkleid unserer Flieger. Mit den notwendigen Abzeichen versehen, kann diese Combinaison mit leichter Unterwäsche auch als Arbeitsuniform getragen werden. Es wurden zudem auch feldgraue Ueberkleider mitgenommen.

Die Frage des Regenschutzes wurde durch die Mitnahme des unseren Motorfahrern bekannten Pronto-Mantels gelöst. Dazu kommt die neue und leichte feldgraue Nylon-Regenhaut, wie sie bis heute mit gutem Erfolg als Versuchsmaterial in den Gebirgskursen abgegeben wurde. Wasserstiefel aus Gummi, zwei Paar Militärschuhe mit Vibramsohlen und zwei Paar schwarze Halbschuhe bilden die Fußbekleidung jedes Koreaschweizers. Auch an den kalten Winter in Korea, an die notwendig werdenden Fahrten im offenen Jeep oder schlecht geheizten Flugzeug wurde gedacht. Dafür wurde der neue Mantel mit dem einknopfbaren Futter, ein Schaffellmantel mit Kapuze, Schaffellhandschuhe und Schuhe aus dem gleichen Material abgegeben.

(Schluß folgt)

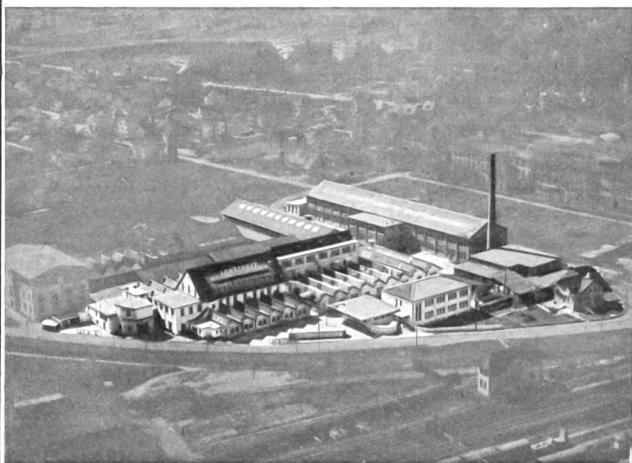
Die Saison der Waffenläufer beginnt

(-th.) Wenn der Sommer fast unmerklich in den Herbst übergeht, die Tage langsam kürzer werden und der Wald sein buntes Gewand vorbereitet, regen sich auch die vielen hundert Wehrmänner, die den großen, jedes Jahr wachsenden Harst unserer Waffenläufer bilden. Sie legen Packung und Waffe zurecht, steigern das Lauf- und Fußtraining und freuen sich auf das jährliche Wiedersehen mit ihren Kameraden. Die schweizerischen Waffenläufe, die sich seit Jahren einer steigenden Beliebtheit erfreuen, sind wie die Patrouillenläufe unserer Armee, und die unermüdliche Arbeit der militärischen Vereine unseres Landes ein ganz besonderer markanter Ausdruck der aktiven Wehrbereitschaft eines ganzen Volkes. Es braucht in der heutigen, als materialistisch angeprangerten Zeit bereits ein gutes und gesundes Stück Idealismus, sowie der Einsicht in die Notwendigkeit der eigenen Bereitschaft im Dienste der Landesverteidigung, um auf eigene Kosten

in Uniform an den Start zu fahren, Waffe und Packung von ca. 8 kg Gewicht zu tragen und in mehr oder weniger schweren Marschschuhen in möglichst kurzer Zeit 30 und mehr Kilometer zurückzulegen, dafür noch mit dem Startgeld einen Beitrag an die Organisationskosten zu bezahlen und am Ziel als bescheidene Anerkennung eine Erinnerungsmedaille entgegenzunehmen. Es ist aber eine höchst erfreuliche Tatsache, daß der Harst dieser Idealisten nicht am Abnehmen, sondern im Zunehmen begriffen ist. Hohe Offiziere unserer Armee erkennen auch immer mehr, daß den schweizerischen Waffenläufen im Zeitalter der Motorisierung ein wesentlicher Impuls zur Erhaltung der Marschtüchtigkeit der Truppe zukommt, auf die auch heute keinesfalls verzichtet werden kann.

Der Reigen der herbstlichen Waffenläufe wird Sonntag, den 13. September, in der Bundesstadt eröffnet, wo bereits zum fünften Mal der *Berner Waffenlauf* durchgeführt

wird, der abseits der Hartbelagstraßen über eine Strecke von 30 km mit 250 m Höhendifferenz führt. Die militärische Bedeutung dieses Laufes wird durch eine nach 26 km eingelegte Schießprüfung unterstrichen, die im Militärstand Ostermundigen von jedem Läufer in 200 m Distanz drei Schüsse auf eine Feldscheibe G verlangt, wobei mit drei Treffern eine maximale Zeitgutschrift von 12 Minuten zu verdienen ist. Die Berner stellen ihren Lauf als letzte einer Reihe glanzvoller Veranstaltungen in den Rahmen der Jubiläumsfeiern anlässlich der 600jährigen Zugehörigkeit zum Bunde der Eidgenossen. Das kommt nicht nur auf dem schmucken Programmumschlag, sondern auch auf der gediegenen Erinnerungsmedaille zum Ausdruck, die jedem das Ziel erreichenden Läufer mit einer Anerkennungskarte abgegeben wird. Der Berner Waffenlauf vereinigte vor einem Jahr über 700 Läufer am Start. Der Ehrenpreis der Stadt Bern ging 1952 mit einer Rang-

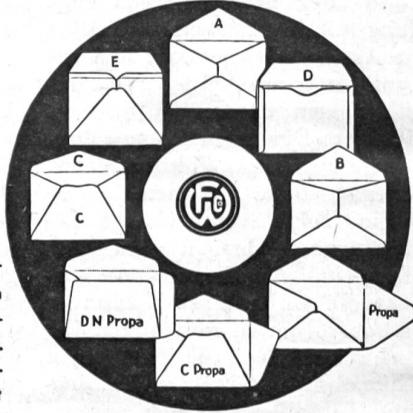


LONSTROFF

GUMMI-FABRIKATE
für alle Industriezweige

Lonstroff AG. Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau und Genf

*Geschäfts-
Briefumschläge
aller Art*



Wir liefern für
jeden Zweck den
passenden Brief-
umschlag, mit od.
ohne Fenster, ta-
dellos fabriziert
zu sehr vorteil-
haftem Preise.

FREY, WIEDERKEHR & C° AG. ZÜRICH
BRIEFUMSCHLAG- UND PAPIERWARENFABRIK

TELEFON 23.77.83/85

**Abschlepp-, Zug- und
Tragseile**
In unserer absolut drallfreien
und spannungsarmen Mach-
art „DEFAG-LAY“

DRAHTSEILFABRIK
E. FATZER A.G.
ROMANSHORN
Tel. (071) 6 32 32

INCA
Erzeugnisse



zeit von 2.29.20 an den jungen Polizeirekruten Hans Wittwer, während der Wanderpreis der Berner Militärdirektion für die beste Gruppe dem Grenzwachtkorps V zufiel.

Bereits zwei Wochen später gelangt am 27. September der Reinacher Waffenlauf zur Durchführung, der neben einer Schießprüfung auch eine Prüfung im Handgranatenwerfen vorsieht. Mit 35 km und 380 m Höhendifferenz stellt der «Reinacher», der dieses Jahr zum zehnten Mal ausgetragen wird, schon höhere Anforderungen. Auch dieser Lauf verlor in den letzten Jahren immer um 500 Läufer anzuziehen.

Große Beliebtheit hat seit jeher der Altendorfer Militärwettmarsch bei unseren Waffenläufern gefunden. Er erlebt am Sonntag, dem 11. Oktober, seine neunte Auflage. Dieser klassische Militärwettmarsch im Herzen der Urschweiz führt unter Einbezug des berühmten «Attinghauser Stichs»

über eine Strecke von rund 30 km. Die Initianten dieses Laufes, der Unteroffiziersverein Uri, haben mit den schönen Erinnerungsmedaillen, die jedes Mal ein anderes Sujet aus der engeren Schweizergeschichte tragen, einen eigentlichen Anreiz zur Erwerbung dieser materiell bescheidenen, dem Besitzer aber wertvollen Auszeichnung geschaffen. Dieser Lauf erfreut sich auch der besonderen Unterstützung durch den Kommandanten der 9. Division, der den Angehörigen seiner Heereseinheit jeweils am Ziel die Bahnauslagen zurückstellt.

Der Frauenfelder Waffenlauf, der am 8. November 1953 zum 19. Mal durchgeführt wird, ist mit den geforderten 44 km und 250 m Höhendifferenz nicht nur der älteste, sondern auch der längste aller schweizerischen Waffenläufe, der in unserem Lande seit Jahren beides, Höhepunkt und Abschluß dieser populären Lauf-

konkurrenzen, bringt. Seine Tradition reicht bis in die Jahre vor dem letzten Weltkrieg zurück; er wurde selbst während des Aktivdienstes durchgeführt und brachte es damals auf über zweitausend Teilnehmer.

Hunderte von Wehrmännern aller Grade, Waffengattungen, Altersklassen und Landesteile werden sich auch dieses Jahr im großen Harst unserer Waffenläufer zusammenfinden. Es geht ihnen nicht um Preise und Lorbeer, nicht um geschwätzige Publicität und laute Anerkennung, die oft nur wenige Spitzenläufer trifft. Es geht ihnen darum, mit dabei zu sein, sich ein Ziel zu stecken, die selbstzufriedene Bequemlichkeit zu überwinden und die eigene Bereitschaft zur Landesverteidigung unter Beweis zu stellen. Dazu gesellt sich die Kameradschaft eines fairen, von Soldaten und Idealisten getragenen Wettkampfes.

Der 10. Aargauische Jubiläums-Militärwettmarsch in Reinach

(te.) Am 27. September wird in Reinach der nun schon zur Tradition gewordene Reinacher Waffenlauf zur Durchführung kommen. Dieser zweitälteste Militärwettmarsch in der Schweiz steht dieses Jahr ganz im Zeichen der 150jährigen Zugehörigkeit des Aargaus zur Eidgenossenschaft. Aber auch die Tatsache des 10. Laufes gibt Anlaß zu einem kleinen Jubiläum.

Mit der bescheidenen Teilnehmerzahl von rund 200 Wettkämpfern begann der erste Wettmarsch, um im letzten Jahre die Zahl von 314 Teilnehmern zu erreichen. Wenn sich diese Zahl gegenüber andern großen Militärwettmärschen auch etwas bescheiden ausnimmt, so darf aber doch gesagt werden, daß dieser im Schoße aller schweizerischen Militärwettmärsche einen Ehrenplatz einnimmt. Die Eigenart unseres Laufes besteht darin, daß wir eben nicht nur den eigenen Waffenlauf haben, sondern daß damit auch noch eine Schießübung verbunden ist. Dieser Umstand mag bis anhin vielleicht manchen abgehalten haben, am Reinacher Wettmarsch teilzunehmen. Es ist nun aber doch so, daß in einem eventuellen Ernstfalle der Soldat nicht bloß gut marschieren, sondern auch nach einem langen Marsche noch die physische Kraft zu militärischen Leistungen aufbringen kann. Bei unserem Wettmarsch wird aber nicht während des Marsches geschossen, sondern erst zirka eine halbe Stunde nach Beendigung desselben auf dem Schießstand Reinach. Der Mann hat also genügend Zeit, um eine Ovomaltine zu trinken und sich vor dem Schießen noch etwas auszuruhen.

Die Startlisten der letzten Jahre zeigen die Namen der bekanntesten Schweizer Wettkämpfer, was sicher das beste Zeugnis darstellt für die Beliebtheit des Waffenlaufes von Reinach. Der überaus große Erfolg der letzten Jahre hat das Organisationskomitee ermutigt, anlässlich des 10. Laufes und der 150 Jahre Aargau etwas Besonderes zu bieten. Nennen wir erstens einmal die schmucke Medaille, welche an jeden Läufer abgegeben wird. Der Reinacher Lauf war bis jetzt bekannt wegen seiner schönen Auszeichnungen, dieses Jahr aber wird diese besonders künstlersich ausfallen. Die gedie-

gene Medaille mit einem Durchmesser von 40 mm zeigt als Sujet vorn die beiden Schneggentürme von Reinach und auf der Rückseite den Löwen, welcher das Wappen Reinachs zierte. Auf dem Band, welches in den Farben Reinachs, Rot, Gelb, Blau, gehalten ist, ist ein schmales Metallkreuz mit dem Text: «Aargau 150 Jahre im Bund», angebracht. Wir sind sicher, daß der Läufer diese Medaille als die schönste bezeichnen wird. Als weitere Jubiläumsgaben seien der besser dotierte Gabentempel zu nennen und die Wanderpreise. Der Sieger und Aargauische Militärmeister erhält einen schönen Wanderpreis, gestiftet von der Firma Rüesch AG., Zigarrenfabrik, Burg. Auch für den Gruppenwettkampf von je drei bis sechs Mann, an welchen das Resultat des drittbesten Mannes zählt, wird ein sehr schöner Wanderpreis, gestiftet von der Offiziersgesellschaft Oberwyne und Seetal, an den Sieger verabfolgt.

Das für die Läufer wohl wichtigste ist die neu ausgesteckte Strecke. Da das letzte Drittel der alten Strecke von den Läufern immer als das schwierigste bezeichnet wurde und sehr anstrengend war, hat sich das Organisationskomitee entschlossen, zum Jubiläum eine etwas weniger anstrengende Strecke abzustecken. Diese hat noch 340 m Steigung gegenüber der alten Strecke. Eine besondere Erleichterung ist die nur noch geringe Hartbelagstrecke, welche nur noch ca. 4,5 km ausmacht, gegenüber 10,2 km der alten Strecke. Der Streckenbeschrieb ist folgender:

Vom Start weg auf dem Reinacher Schulhausplatz führt die Strecke auf ebenem Gelände 4 km talwärts nach Gontenschwil, von dort in gleichmäßigem Anstieg (240 m) über Bohler nach Rehag. Das steilste Stück sind die Kurven nach Bohler. In Rehag bei Kilometer 10,3 ist der Kulminationspunkt erreicht. In leicht welligem, im allgemeinen abfallendem Gelände erreichen wir auf Straßen 2. und 3. Klasse Schlierbach, Wetzwil und Rickenbach, wo sich die Ovomaltine-Verpflegungsstation befindet (km 18,3). Vorbei am Landessender Beromünster, kommen wir nach dem alten historischen Flecken Beromünster und erreichen nach einem letzten Anstieg (80 m) Witwil, von wo aus

die letzten 7,2 km, davon 2,2 km Wald, eben oder leicht abfallend, zu bewältigen sind. Von den ganzen 32,7 km sind nur 4,5 km mit Hartbelag, das übrige auf unbelegten Straßen 2. und 3. Klasse. Davon führen noch 4,5 km durch Wald. Der schwere Teil der Strecke liegt im ersten Drittel; nachher sind, mit Ausnahme der Steigungen von Beromünster nach Witwil, keine nennenswerten Steigungen mehr zu verzeichnen.

Wie aus diesem Streckenbeschrieb zu erkennen ist, hat der diesjährige Jubiläumslauf eine ideale zu nennende Streckenführung. Nach der Ankunft am Ziel beim Schießstand Reinach, muß jeder Läufer noch zwei Schüsse stehend auf H-Scheibe (50 m) abgeben, welche 3 Sekunden sichtbar ist. Pro Figurentreffer werden 5 Minuten Zeitgutschrift erteilt, so daß also hier im Maximum noch 10 Minuten herauszuholen sind.

Dieser traditionelle Militärwettmarsch, welcher immer am letzten Septembersonntag — 14 Tage nach dem Berner und 14 Tage vor dem Altendorfer Marsch stattfindet — bildet eine gute Trainingsmöglichkeit für jeden Läufer auf das große Schlußbukett in Frauenfeld.

Die aargauische Wettmarschstrecke ist auch landschaftlich sehr schön und ansprechend. Gerne kehren die bisherigen Läufer immer wieder ins gastliche Oberwyental, das Herz der Stumpenindustrie, zurück, und mit Begeisterung gehen sie immer wieder nach Hause.

Der rührige Unteroffiziersverein Oberwyen- und Seetal hat alle Vorbereitungen für eine reibungslose Durchführung des diesjährigen Jubiläumsmarsches getroffen. Schon heute liegen viele Anfragen von Läufern und Gruppen vor, so daß mit einer Rekordbeteiligung gerechnet werden kann. Die Reglemente werden in diesen Tagen verschickt. Wir sind allen Kommandostellen und Verbandsinstanzen dankbar, wenn sie für eine rasche Weiterbeförderung an die Interessenten besorgt sind. Wir möchten alle Teilnehmer bitten, den Anmeldetermin (12. September) einzuhalten. Anmeldeformulare und Auskünfte können bei Fourier Willimann, Menziken, Tel. 6 20 26 (064) verlangt werden.